

Bertheidigung, Festungen, in dem ebenen Lande bauen. An unseren Bergen und unseren Festungen werden die Heere unserer Feinde zerschellen. Unsere Berge für sich, unsere Festungen für die Ebene werden die Stützen unserer Freiheit, Einheit und Größe sein; mit ihnen werden wir uns auch unser Theil erringen an der Herrschaft des Meeres; mit ihnen werden wir erreichen, daß die stehenden Heere, einst unbekannt und jetzt ihrem Untergang nah, das werden, was sie sein sollen für Deutschland und das Jahrhundert, die Kriegsschule seiner Jugend. —

Glaubt nicht, daß die Festungen beliebt und erkannt sind von denen, welche nur Soldaten sein wollen. Fragt sie nur! Ihr werdet hören, daß sie im stolzen Uebermuth ihrer entbehren wollen für sich und sie verachten bei ihren Feinden. Doch nur so lange thun sie es, bis ihnen ein Volk gezeigt hat, was seine Festungen sind. Darum, meine Freunde, die ihr das Volk seid, stolz auf eure Krieges- und Siegesfähigkeit, nicht auf ungerechte Eroberungen, redet nicht gegen die todten Mauern. Sie sind euer. Sie sind nichts ohne euch. Aber, höret auch wohl! In unserem Jahrhundert, in welchem die Kunst des Menschentödtens auf die höchste Stufe ihrer Ausbildung gelangte, seid auch ihr nichts ohne diese todten Mauern.

Nehmt denn dieses Buch von einem aus eurer Mitte! Wir alle haben gleiche Interessen; die Intensität der verschiedenen Interessen wechselt mit den Tagen. Heute ist der Friede unser Geschäft; morgen kann es der Krieg sein. Viele haben sich jenem, einige diesem vorzugsweise geweiht. Doch haben diese an jenem, jene an diesem nicht minder Theil. Wessen Handwerk der Krieg ist, der ist im Frieden Schüler oder Lehrer des Krieges. Schüler des Krieges müßt ihr alle selbst im Frieden